

Lesermeinung

Ohne Augenmaß

Zu den Plänen für neue Photovoltaik-Anlagen

Warum ich die HNA allmorgendlich mit Bangen aufschlage, liegt an so einem Tag wie vorgestern. Schon wieder ein „Park“ vor meiner Tür, aber wieder keiner mit blühenden Wiesen und Bäumen, sondern mit großflächigen technischen Anlagen, mit Überwachungskameras, von einem Industriezaun umgeben, den ich als Landwirt nie genehmigt bekäme. „Je größer die Anlage, desto besser“ so der jugendliche Geschäftsführer. Ob das die zahlreichen Menschen des Teichbergs, für die das Dusetal ihr Naherholungsgebiet ist, wo sie ihre Hunde ausführen, auch so sehen?

Das Argument, das für den Rödeser Berg kein Gehör findet, soll hier greifen: Der gewählte Standort sei bereits „belastet“. Gemeint ist die Bahnlinie, auf der seit vielen Jahren kein Zug mehr gefahren ist und aller Voraussicht nach nie wieder einer fahren wird. Wäre nicht die Beseitigung der Gleise eine denkbare Ausgleichsmaßnahme für den Eingriff? Ach nein, die ganze Angelegenheit sei ja für die Natur unbedenklich.

Woher sollen die Macher denn auch wissen, dass solche Kalkscherbenäcker die letzte Heimat für zahlreiche aussterbende Wildkräuter darstellen. Andernorts werden aus die-

sem Grund hohe Prämien an die Landwirte gezahlt, damit sie derartige Flächen weiter bewirtschaften.

Den Vorwurf, einfach gegen alles zu sein, was in der Landschaft um Wolfhagen zur Klimarettung passiert, lasse ich als einer der Ersten weit und breit, der eine Photovoltaikanlage betreibt, nicht gelten. Sie ist allerdings da, wo sie allein hingehört: auf dem Dach! Ein Blick aus der Vogelperspektive genügt, um die vorhandenen riesigen Industrieflächdächer für solche Vorhaben auszumachen.

„Reg´ Dich nicht auf, Junge“, sagt meine 90-jährige Mutter, „sie machen ja doch, was sie wollen.“ „Nur solange sich die Leute das gefallen lassen“, antworte ich.

Ich blättere in der HNA um: „Bauern wollen ihre Felder behalten“, lese ich da. Ministerin Puttrich, die bemängelt, dass täglich in Deutschland 3,8 Hektar überbaut würden, will dem Flächenverbrauch Einhalt gebieten. Lobenswert, auch wenn die genannte Zahl knapp an der Wirklichkeit vorbei geht, denn wir verlieren täglich rund 120 Hektar. Mein Geld einfach in den Solarpark stecken, ist wohl auch keine Lösung, aber die Kasse würde wenigstens stimmen.

**Horst Koenies,
Philippinendorf**